

## **Motion Fraktion BDP/CVP (Martin Mäder, BDP): Uhren für den neuen Bahnhofplatz zur besseren Orientierung der öV-Fahrgäste im Tram- und Busbahnhof unter dem Baldachin**

Seit Ende Mai 2008 hat die Stadt Bern mit dem Baldachin beim neuen Bahnhofplatz ein zusätzliches Wahrzeichen. In Form eines riesigen Schuhabdrucks überdacht er die Haltestellen von Tram und Bus sowie einen grossen Teil des übrigen Platzes. Unter dem wellenförmigen Dach ist der Löwenanteil der ins Zentrum führenden Tram- und Buslinien mit ihren Haltestellen verknüpft. Im Schutze des Baldachins bewegen sich Tag für Tag rund 150'000 Menschen über den umgestalteten Bahnhofplatz und nutzen den Tram- und Busbahnhof. Wollen sie sich über die Zeit informieren, dienen ihnen die Uhr am Gebäude des Hauptbahnhofs sowie die Uhren am Turm der Heiliggeistkirche. Nach Auskunft der städtischen Dienststellen Stadtbau- und Tiefbauamt wurde bei der Planung und beim Bau des Baldachins zum Thema Zeitanzeige erwogen, dass diese beiden Möglichkeiten genügen. Mit dem Fahrplanwechsel von BERNMOBIL vom 12. Dezember 2010, dem bislang umfangreichsten des Unternehmens, haben sich aber neue Verhältnisse ergeben. Noch mehr Fahrgäste als zuvor nutzen den Bahnhof unter dem Baldachin. Deshalb ist die Ausgestaltung des Platzes beziehungsweise die dortige Signalisation und Infrastruktur neu zu überdenken. Zumal die Perrons des früheren Tram- und Busbahnhofs über analoge Uhren verfügten. Insbesondere mit dem neuen verdichteten Fahrplan und den zusätzlichen Umsteigemöglichkeiten ist den Reisenden eine unkomplizierte und rasche Konsultation der Uhrzeit direkt auf den Perrons des viergleisigen Tram- und Busbahnhofs zu ermöglichen. Namentlich ältere Menschen mit oftmals eingeschränktem Sehvermögen sowohl in die unmittelbare Nähe (Armbanduhr) wie auch in die Ferne (Uhr am Bahnhofsgebäude), würden eine Zeitanzeige auf den vier Perrons schätzen. Ausserdem sind die Uhren am Gebäude des Bahnhofs und an der Heiliggeistkirche bei einem schneebedeckten Baldachin von den Perrons des Tram- und Busbahnhofs aus nicht mehr einzusehen. Zudem können wartende Busse und Trams den Blick auf die zentralen Uhren verunmöglichen.

Für einen Bahnhof mit solchen Passagierzahlen sollten öffentliche Zeitanzeigen selbstverständlich sein. Auch ist zu bedenken, dass Perron-Uhren, trotz individuellen Zeitgebern wie Armbanduhren oder Handys, den öV-Nutzern eine wichtige Orientierung bei der Reiseplanung bieten.

Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert:

1. Angesichts der höheren Passagierfrequenz nach dem Fahrplanwechsel vom 12.12.2010 sowie der limitierten Sicht auf die Uhr am Bahnhofsgebäude und die Uhren am Turm der Christoffel-Kirche, die vier Perrons unter dem Baldachin mit je mindestens einer Zeitanzeige auszurüsten.
2. Die Art der Zeitanzeige ist so zu wählen, dass sie optisch zur preisgekrönten Architektur des Baldachins (Prix Acier 2009) passt und diese nicht verunstaltet.
3. Die Zeitanzeige ist so zu realisieren, dass sie mit den technischen Installationen des Baldachins sowie mit jenen von BERNMOBIL kompatibel ist.

Bern, 13. Januar 2011

*Motion Fraktion BDP/CVP (Martin Mäder, BDP), Judit Renner-Bach, Vinzenz Bartlome, Beat Gubser, Kurt Hirsbrunner, Sonja Bietenhard, Edith Leibundgut, Roland Jakob, Ueli Jaisli, Pascal Ruh, Jacqueline Gafner Wasem, Henri-Charles Beuchat, Daniel Imthurn, Martin Schneider, Simon Glauser, Robert Meyer, Jimmy Hofer, Bernhard Eicher*

### **Antwort des Gemeinderates**

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Es kommt ihr deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Der Gemeinderat teilt die Haltung der Motionärinnen und Motionäre, dass der Baldachin über dem neuen Bahnhofplatz architektonisch äusserst gelungen und bereits zu einem Wahrzeichen Berns geworden ist. Auch einig geht er mit ihnen in der Einschätzung, dass das Gedränge unter dem Baldachin zu Stosszeiten am Morgen und Abend insbesondere seit dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2010 beträchtlich ist. Was das Bedürfnis nach Uhren auf den Perrons unter dem Baldachin betrifft, teilt der Gemeinderat dagegen die Einschätzung der Motionärinnen und Motionäre nicht. Sicher gibt es Situationen, in denen Fahrgästen beim Verlassen von Tram oder Bus der Blick auf die Uhr am Bahnhofgebäude der SBB oder am Turm der Heiliggeistkirche verdeckt ist. Und es gibt bestimmt auch Fahrgäste, welche die Zeit von diesen beiden Uhren wegen ihres nicht (mehr) so guten Sehvermögens nicht ablesen können. Allerdings wird der öffentliche Verkehr mittlerweile seit fast drei Jahren über den neu gestalteten Bahnhofplatz abgewickelt, und in dieser Zeit ist das Bedürfnis nach zusätzlichen Uhren weder bei den Fahrgästen noch beim Personal von BERNMOBIL ein wesentliches Thema gewesen. Daran hat sich auch seit dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2010 nichts geändert.

Die Frage nach Uhren im Bereich der Tramperrons wurde im Projekt Neuer Bahnhofplatz Bern (NBB) behandelt und von der Bauherrengemeinschaft (Stadt Bern, Stadtbauten Bern, BERNMOBIL, Energie Wasser Bern und SBB) klar verneint. Die damaligen Überlegungen sind aus der Sicht des Gemeinderats heute immer noch gültig. Der ÖV-Kundschaft, die auf Tram oder Bus wartet, stehen die Smartinfos von BERNMOBIL zur Verfügung. Diese zeigen die Wartezeit bis zur nächsten Abfahrt der gewünschten Tram- oder Buslinie an. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass diese relative Angabe für die Passagiere wertvoller ist, als die absolute Zeitangabe durch eine Uhr. Reisende, die von Tram und Bus auf den Zug umsteigen wollen, gehen entweder quer über den Bahnhofplatz Richtung SBB-Gebäude, wo ihnen die grosse Uhr zur Verfügung steht, oder sie betreten den Bahnhof durch die Christoffelunterführung. Dort sind an der Decke Uhren angebracht, so dass Reisende rasch abschätzen können, wie viel Zeit ihnen fürs Umsteigen bleibt.

Der Gemeinderat spricht sich auch aus gestalterischer Sicht gegen Uhren unter dem Baldachin aus. Gemäss den Projektverfassern sind weder unter der Glasmembran noch an den Stützen zusätzliche Installationen umsetzbar. Dies insbesondere, weil die notwendigen Erschliessungsleitungen (Strom) nicht vorhanden sind. Ausserdem würden mit zusätzlichen Installationen die Reinigungs- und Wartungsarbeiten an den Glasflächen wesentlich beeinträchtigt.

Gestützt auf die obigen Ausführungen beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Auf das Personal hätte eine Umsetzung der Motion keine Auswirkungen. Die Kosten dagegen wären wohl beträchtlich. Genauere Angaben dazu könnten allerdings erst gemacht werden, wenn Platzierung, Art und Anzahl der Uhren bestimmt wären.

**Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 6. Juli 2011

Der Gemeinderat